

Esslinger Zeitung

23.11.2007

## „Kostendruck belastet Beschäftigte“

Et  
23.11.07

■ KREIS ESSLINGEN: IG-Metall stellt Studie zur Situation der Automobilzulieferer vor

Die deutsche Automobilindustrie gehört mit einem gestiegenen Weltmarktanteil einerseits zu den Globalisierungsgewinnern, andererseits profitieren die Beschäftigten trotz gesteigerter Produktivität davon nicht. So das Fazit von Sabine Zimmermann, Bundestagsabgeordnete der Fraktion „Die Linke“ aus Sachsen, und Sieghard Bender, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall Esslingen, angesichts einer Studie.

VON ULRIKE RAPP-HIRRLINGER

Zimmermann hatte die Studie zur Situation der Automobilzuliefererindustrie in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse seien für die Region von besonderem Interesse, weil es sehr viele Betriebe aus diesem Bereich gebe, erklärte Bender. Es gelte einerseits, dem zunehmenden Druck, den die Automobilbauer auf ihre Zulieferer ausübten, entgegen zu wirken. Andererseits müsse Innovation gestärkt werden. „Wir müssen in den Betrieben noch mehr Wert auf die Entwicklung legen“, forderte er gestern bei einem Pressegespräch im Gewerkschaftshaus. Viele Autobauer verlagerten diese Aufga-

be auf die Zulieferer. Vor allem mittelständige Betriebe würden sich aber mit der Finanzierung von Entwicklungsleistungen schwer tun.

30 000 Beschäftigte brauche man bundesweit in diesem Bereich für Forschung und Entwicklung, schätzte Zimmermann. Bender wünscht sich die Hälfte davon für die Region Stuttgart. Hochschulen könnten diesen Bedarf jedoch nicht decken, sagte Heinz-Rudolf Meißner, der die Studie gemeinsam mit Ulrich Jürgens erstellt hat. Deshalb müssten vor allem jüngere Facharbeiter aus Zulieferunternehmen entsprechend qualifiziert werden. „Sie kennen die Produktion und die Abläufe, darum ist die Bindung an den Betrieb höher“, so Meißner.

### Stipendien für Qualifizierung

Bender setzt auf Stipendien für eine Weiterqualifizierung, auf das zwei Prozent der Beschäftigten ein Recht haben sollen. Bei der Nürtinger Firma Heller werde dies bereits erfolgreich praktiziert. 20 Beschäftigte erhalten einen monatlichen Beitrag von 400 Euro für ein Studium, arbeiten in den Semesterferien für ihr volles Gehalt und haben nach dem

Examen eine Garantie für einen Arbeitsplatz.

Automobilzulieferer werden von ihren Kunden zunehmend unter Druck gesetzt, weiß Bender von unverhohlenen Forderungen an Lieferanten, Teile der Produktion in Billiglohnländer zu verlegen. Auch wenn das Thema Verlagerungen in der Region noch kein so gravierendes Problem sei, erklärte Bender: „Der Kostendruck bei den Zulieferern ist enorm und wird an die Beschäftigten weitergegeben.“

Weniger Lohn, längere Arbeitszeiten oder mehr Arbeit in der gleichen Zeit sind Auswirkungen. Beschäftigte in rund 25 von 40 regionalen Betrieben bekämen diese negativen Auswirkungen in unterschiedlicher Konstellation zu spüren, sagte der Gewerkschafter. Damit die Arbeitnehmer dem nicht schutzlos ausgeliefert seien, brauche es unter anderem mehr Mitbestimmung der Gewerkschaften. Um die Auslagerung von Produktion zu erschweren, halten Bender und Zimmermann eine Verlagerungsabgabe für ein probates Mittel. Schließlich trage die Gesellschaft die Folgekosten für Arbeitslosigkeit oder den Gewerbesteuer-Ausfall.